

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Interaktionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Interaktionspreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 20.

Sonntag, den 24. Januar 1909.

149. Jahrgang.

**Nachstehende Freibankordnung** bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Merseburg, den 11. Januar 1909.

Der Magistrat.

### Freibankordnung.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes, vom 28. Juni 1902 (Gesetzsammlung S. 229) wird unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Bezirk der Stadt Merseburg folgende Freibankordnung erlassen:

§ 1. In Merseburg wird für den Bezirk der Stadt Merseburg eine Freibank mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb dieses Bezirkes (des Freibankbezirkes) Fleisch der im § 2 Abs. 1. und 2. genannten Art nur auf der Freibank selbsterhalten oder verkauft werden darf.

§ 2. Der Freibank wird alles zum Selbsterhalten oder zum Verkaufe bestimmte Fleisch überlassen, das innerhalb des Freibankbezirkes der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterliegen hat und hierbei als bedingt tauglich (§§ 10, 11 des Fleischbeschau- und Fleischbeschaugesetzes, vom 28. Juni 1902, § 7 des Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902, § 33 der Ausführungsbestimmungen vom 20. März 1903 und vom 17. August 1907) erklärt worden ist.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freibankbezirkes amtlich untersucht worden ist und in diesen Bezirk zum Zwecke des Selbsterhaltens oder Verkaufes eingeführt wird. Die Zulassung solchen Fleisches zur Freibank kann jedoch dem Magistrat, wenn es in Interesse der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freibank geboten ist, verweigert werden. Gegen die Verweigerung findet Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde statt.

Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkauf auf der Freibank ausgeschlossen.

§ 3. Die Freibank befindet sich im Grundstück Wühlstraße 2/3 zu Merseburg (Eingang vom Bornort aus). Ihre Verwaltung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde. Zweigstellen dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingerichtet, verlegt oder wieder eingezogen werden.

Die Freibank und etwaige Zweigstellen werden über dem Eingange deutlich lesbar als solche bezeichnet. Der Ort, in dem sie sich befinden, ihre Einrichtung, Verlegung und Eingezogen sind ortsbüchlich bekannt zu machen.

§ 4. Die Freibank wird von der Stadt Merseburg eingerichtet und betrieben. Die Stadtgemeinde übernimmt namentlich die Verwertung des auf der Freibank zum Verkaufe gelangenden Fleisches und zahlt den Erlös nach Abzug der Gebühren (§ 11.) und etwaiger sonstiger Unkosten an die Eigentümer des Fleisches aus.

§ 5. Im Verkaufsraum ist durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen, ob das der Freibank überlassene Fleisch roh, oder verneinensfalls, in welchem zubereiteten Zustand es zum Verkaufe gelangt, aus welchem Grunde

die Beanspruchung erfolgt ist und zu welchem Preise es ausgedoten wird.

§ 6. Die Freibank steht unter der Verwaltung des ersten Tierarztes am Fleischbeschauamt oder seines Stellvertreters, dem auch nach Anhörung des Eigentümers die Festsetzung des Preises, zu dem das Fleisch ausgedoten werden soll, obliegt.

Gegen ihre Entscheidung steht dem Eigentümer die Beschwerde an den Magistrat zu. Gegen ihre Entscheidung steht dem Eigentümer die Beschwerde an den Magistrat zu. Die Verkaufszeiten sind bekannt zu machen. Nach jedesmaligem Gebrauche sind der Freibank und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 8. Unverkauft gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkaufe gestellt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen. Gegebenenfalls ist der Ausbietungspreis anderweitig unter Beachtung der Vorschriften im § 6 festzusetzen. Genußuntauglich befundenes Fleisch ist auf Kosten des Eigentümers unschädlich zu beseitigen.

§ 9. Das auf der Freibank selbsterhaltene Fleisch darf nur in Städten von höchstens 2,5 kg Gewicht und am demselben Tage für denselben Haushalt nur bis zur Höchstmenge von 2,5 kg abgegeben werden.

Der Erwerber darf das Fleisch nur im eigenen Haushalte verwenden.

Gast-, Schank- und Speisevorte dürfen Freibankfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 28. Juni 1902 angegebenen Bedingungen erwerben. An Fleischhändler darf Freibankfleisch überhaupt nicht abgegeben werden.

§ 10. Die Uebertragung des Betriebes der Freibank an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

§ 11. Von dem durch den Verkauf des Fleisches erzielten Erlöse werden an Gebühren in Abzug gebracht.

A. für die Benutzung der Freibank beim Verkauf

eines Kindes 7,50 Mk.  
eines Schweines 4,50 Mk.  
eines Schafes, Kalbes  
oder einer Ziege 2,00 Mk.

von Tellen eines Tieres 4 Pf., für das kg.

B. für die Benutzung der Nebeneinrichtungen:

a. für das Zubereiten des bedingt tauglichen Fleisches (Abkochen, Durchpöhlen u. f. w.) 5 Pf., für das kg, mindestens jedoch 50 Pf.

b. für die Benutzung des Kellers zwecks Aufbewahrung

eines Kindes 3,00 Mk.  
eines Schweines 1,50 Mk.  
eines Kalbes, Schafes  
oder einer Ziege 1,00 Mk.

c. für die Einschlachtung des Fleisches von der Freibank zum Keller und zurück, sofern sie nicht durch den Eigentümer selbst erfolgt:

bei einem Kinde 3,00 Mk.  
bei einem Schweine 1,50 Mk.  
eines Kalbes, Schafes  
oder einer Ziege 0,50 Mk.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freibankordnung werden nach § 27 Nr. 4 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 28. Juni

1900 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 24. April 1908.

Der Magistrat.  
gez. Kohde, Dr. Haade, Wilh. Kops,  
Blankenburger, Thiele.

Merseburg, den 26. Oktober 1908.

Die Stadtverordneten-Versammlung.  
gez. Baage, Beyer, Feyne, Günther,  
Nichter.

Vorstehende Freibankordnung wird genehmigt.

Merseburg, den 22. November 1908.

Namens des Bezirksausschusses.  
Der Vorsitzende.  
In Vertretung:  
gez. Klingholz.

(L. S.)

Der Maurer Hermann Dunkel in Alt-  
randsdorf beabsichtigt in seinem Grundstücke  
daselbst eine Schlachtereizug zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Fleisch-  
Gewerbeordnung bringe ich dies Unternehmen  
mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis,  
daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer  
präklusivfristigen Frist von 14 Tagen bei mir  
angebracht sind.

Bestimmung und Beschreibung der Anlage  
liegen während dieser Zeit in meinem Bureau  
zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der eventuell  
rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird  
Termin auf

**Sonntag, den 13. Februar d. Js.,  
vormittags 10 Uhr**

im diesseitigen Bureau anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle  
des Ausbleibens des Unternehmers oder der  
Widersprechenden mit der Erörterung der  
Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 15. Januar 1909.

Der Rönigliche Landrat.  
J. B.

Mangold, Bez.-Assessor.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes  
über die Polizeiverwaltung vom 11. März  
1850 und des § 143 des Gesetzes über die  
allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli  
1883 wird für den Umfang des Stadtbezirkes  
Merseburg unter Zustimmung des Magistrats  
folgendes verordnet:

§ 1. Während der Dauer der Wochen-  
und Jahrmärkte ist es verboten, Hunde auf  
die von der Polizeibehörde für die Märkte  
bestimmten Plätze und Straßen mitzubringen  
oder auf ihnen frei umherlaufen zu lassen.

Zugelassen ist, daß die Verkäufer ihre Zug-  
hunde mitbringen, sie müssen jedoch letztere  
sofort nach beendetem Anzuge von den  
für den Marktverkehr bestimmten Plätze und  
Straßen wieder entfernen. Auch dürfen  
Personen, die die gebachten Plätze und  
Straßen passieren, ohne sich aufzuhalten,  
Hunde an der Leine führen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Ver-  
ordnung, die sofort in Kraft tritt, werden  
mit Geldstrafen bis zu 9 Mark, im Unver-  
mögensfalle mit verhältnismäßiger Haft be-  
straft.

Merseburg, den 18. Januar 1909.

Die Polizeiverwaltung.

### Die Konservativen und die Nachlass- steuer.

\* Merseburg, 23. Januar.

Wie bereits in voriger Nummer gemeldet  
wurde, hat sich die Landwirtschafskammer zu  
Galle in ihrer vorgezogenen Sitzung gegen die  
Nachlasssteuer ausgesprochen.

Dasselbe hat zu gleicher Zeit auch die  
Landwirtschafskammer zu Stettin getan und  
folgende Resolution angenommen:

„Die Vollversammlung der Landwirtschafskam-  
mer für Pommern erklärt, daß die ge-  
plante Nachlasssteuer einen ungetroffenen  
Schaden für den bäuerlichen Besitzstand der  
Provinz ausbilden werde, und bittet den Vor-  
stand, alle gesäglichen Mittel zu ergreifen, um  
die Einführung der Nachlasssteuer zu ver-  
hindern.“

Im Weiteren liegen folgende Nachrichten vor:

\* Berlin, 22. Januar. Der Berliner Ver-  
richterstatter des „Matin“ befragte den kon-  
servativen Reichstags-Abgeordneten von  
Treuenfels über den angeblichen Zwei-  
spalt zwischen seiner Partei und dem Reichs-  
kanzler. Herr v. Treuenfels sagte dabei: „Wir  
bekämpfen die Erbschaftsteuer, weil sie eine  
Gefahr für den kleinen Besitz auf dem Lande  
und in der Stadt darstellt. Weiterhin bildet  
sie eine Einmischung des Staates in Privat-  
angelegenheiten gerade in dem Augenblick,  
wo sie am peinlichsten ist, wo nämlich die  
Familien sich in Schwierigkeiten und Trauer  
wegen des Todes ihres Ererbenden befinden.  
Auch prinzipiell sei die Erbschafts- und Nach-  
lasssteuer zu verwerfen, da sie nach konser-  
vativer Ansicht einen Schritt auf dem Wege zur  
sozialistischen Expropriation bilde. Die Kon-  
servativen würden lieber die ganze Finanz-  
reform scheitern lassen als diese Steuer an-  
nehmen. Der bei den Konservativen durch  
die Landtagsrede Billows erzeugte schlechte  
Eindruck habe sich verflüchtigt. Die Unzu-  
friedenheit habe tiefe Wurzeln geschlagen.  
Auch befristete die Konservativen, die Re-  
gierung werde nicht genügend Energie haben,  
um die erforderlichen Maßnahmen gegen die  
Sozialisten zu treffen.“

\* Berlin, 23. Jan. Der „Vof.-Anz.“ ver-  
sichert, der gestrige zweifelhafte Vortrag des  
Reichskanzlers Fürsten v. Billow beim Kaiser  
habe der Erledigung laufender geschäftlicher  
Angelegenheiten gegolten, die Vermutung, als  
Höhe der Vortrage mit einer angeblichen Ver-  
stimmung der Konservativen gegenüber dem  
Fürsten Billow zusammen, sei irrthümlich. Die  
konservative Partei als solche identifiziere  
sich nicht — so kann der „Vof.-Anz.“ zuver-  
lässig mitteilen — mit den Anschauungen,  
die Herr v. Oldenburg in Danzig zum Aus-  
druck gebracht habe. Im Anschluß hieran  
veröffentlicht das genannte Blatt ein Telegramm  
aus Danzig, wonach das dortige konservative  
Blatt, die „Danz. Allgem. Ztg.“, an der  
Spitze der letzten Ausgabe einen Artikel  
bringt, die Konservativen dächten nicht daran,  
am Block zu freveln oder den Fürsten  
Billow vom Kaiser abzurufen.

### Kein Sozialistengesetz!

\* Berlin, 21. Januar. Das „Berl.  
Tagebl.“ bringt eine Mitteilung, in welcher  
die scharfen Aeußerungen des Fürsten Billow  
gegen die Sozialdemokratie in Zusammen-  
hang gebracht werden mit den Wünschen ge-  
wisser Hofkreise, in die Strafgesetznovelle  
möglichst scharfe Bestimmungen gegen  
die Sozialdemokratie aufgenommen werden.

Dazu schreiben die „Mittl. Post“. Wie wir an unterer Stelle erfahren, ist diese Werbung...

Reichstag.

Berlin, 22. Januar. Im Reichstage werden heute die Interpellationen der Polen und der Sozialdemokraten über die Handhabung des Verenges besprochen.

Abg. Moeen (3) billigt das Vorgehen der Interpellanten und will die Schuld an den Vorkommnissen, über die Beschwerde geführt wird, den Unvollkommenheiten und Schwächen des Gesetzes selbst und denen beimeiseln, die dieses Gesetz beschlossen haben.

Abg. Moeen (3) billigt das Vorgehen der Interpellanten und will die Schuld an den Vorkommnissen, über die Beschwerde geführt wird, den Unvollkommenheiten und Schwächen des Gesetzes selbst und denen beimeiseln, die dieses Gesetz beschlossen haben.

Abg. Dr. Jund (nl) bedauert, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung nicht gestattet, einem Manne ein Vertrauensvotum auszusprechen, das er rechtlich verdient hat.

Abg. Dr. Müller-Reimingen geht dem Zentrumsvorstand Moeen energisch zu Liebe, weil er genau wie Polen und Sozialdemokraten es getan, die Mängel des Gesetzes hundertfach übertrieben, die Vorzüge des Gesetzes aber nicht nur verschwiegen, sondern die Segnungen des Gesetzes ausdrücklich bekräftigt hat.

Abg. Dr. Müller-Reimingen geht dem Zentrumsvorstand Moeen energisch zu Liebe, weil er genau wie Polen und Sozialdemokraten es getan, die Mängel des Gesetzes hundertfach übertrieben, die Vorzüge des Gesetzes aber nicht nur verschwiegen, sondern die Segnungen des Gesetzes ausdrücklich bekräftigt hat.

paraograph enthält, nur da zur Anwendung kommen soll, wo nationalpolitische Bestrebungen erörtert werden.

Abg. Götzein (freis. Bgg.) gibt die formelle Erklärung ab, daß er zu Unrecht gegen den Staatssekretär des Innern Angriffserhoben habe; er hat sich nach wiederholter Prüfung der stenographischen Berichte überzeugt, daß die wiederholte Erklärung des Staatssekretärs eine beschränkte Wirkung in Aussicht nahm und den Gebrauch der polnischen Sprache in polnischen Gewerkschaftsversammlungen nur insoweit konzedieren wollte als nicht unter dem Vorwande gewerkschaftlicher Verhandlungen nationalpolitischer Bestrebungen getrieben wird.

Abg. Götzein erklärt weiter, daß auch nach seiner Ansicht die Gewerkschaften vielfach politische Zwecke verfolgen. Die weitere Debatte verliert sich in Einzelheiten. Die Besprechung wird abgebrochen. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Januar. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler Fürsten v. Bülow in längerer Audienz.

Hann, 22. Jan. Das hier verbreitete Gerücht, auf Besche Radbod sei das Buch eines Steigers gefunden worden, worin die Katastrophe beschrieben und gesagt wird, die Verschütteten hätten von Tag zu Tage gehofft, sie würden gerettet werden, ist völlig aus der Luft gegriffen; an amtlicher Stelle ist nichts von einem derartigen Funde bekannt.

Stegen, 22. Jan. Bei der heutigen Reichstagsersitzung wurde abgelesen für Vogel (nationalliberal) 17,924 für Lic Numm (christlich-sozial) 15,699 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Die Aufhebung der Bergbaufreiheit und die österreichische Kohlenindustrie.

Die seit langer Zeit angekündigte Novelle zum österreichischen Bergbaugesetz ist eingebracht worden und hat in den Kreisen der österreichischen Kohlenindustrie große Aufregung hervorgerufen. Die Novelle enthält so einschneidende Bestimmungen, wie seit

Jahren keine Vorlage, und ist geeignet, den Kohlenbergbau hart zu treffen. Während im Preußen sich bloß für zehn Jahre der Staat das Recht der Nutzung gesichert hat und nach diesen zehn Jahren die Bergfreiheit wieder ausbleibt, ist in Oesterreich die Kohle nun nun an überhaupt Staatsbesitzentum. Das gilt nicht mit Rücksicht auf die bereits bestehenden Kohlenmässe, wohl aber auf jedes künftige neue Kohlenvorkommen.

Abg. Götzein (freis. Bgg.) gibt die formelle Erklärung ab, daß er zu Unrecht gegen den Staatssekretär des Innern Angriffserhoben habe; er hat sich nach wiederholter Prüfung der stenographischen Berichte überzeugt, daß die wiederholte Erklärung des Staatssekretärs eine beschränkte Wirkung in Aussicht nahm und den Gebrauch der polnischen Sprache in polnischen Gewerkschaftsversammlungen nur insoweit konzedieren wollte als nicht unter dem Vorwande gewerkschaftlicher Verhandlungen nationalpolitischer Bestrebungen getrieben wird.

Locales.

Merseburg, 23. Januar. Personalnotiz. Dem Obergüter-Vorsteher Hentschel ist die Verwaltung der Güterabfertigung Merseburg übertragen worden.

Zuschläge zur Einkommen- und Er-gänzungssteuer. Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses — und in dieser Form wird wahrscheinlich die Vorlage Gesetz werden — hat beschlossen: Vom 1. April 1909 ab werden zur Einkommensteuer folgende Zuschläge erhoben: 5 Proz. bei Einkommen von 1200—3000 Mt., 10 Proz. bei einem Einkommen von 3000—10,500 Mt.,

15 Proz. bei einem Einkommen von 10,500 bis 20,500 Mt., 20 Proz. bei einem Einkommen von 20,500 bis 30,500 Mt. usw.; von der Er-gänzungsteuer werden 25 Proz. Zuschlag erhoben, beides vollständig auf die Dauer von drei Jahren. — Ueber die zu erwartenden neuen Reichssteuern, ferner über die neuen Kommunalsteuer-zuschläge ist bisher noch kein Beschluß gefaßt worden.

Der Provinzial-Landtag tritt im Monat März, voraussichtlich in dessen zweiter Hälfte, zu einer kurzen Tagung in Merseburg zusammen. Es handelt sich bei den Beratungen in der Hauptsache um die Erhöhung der Gehälter der Provinzialbeamten.

Bei der Defizitcur im Königlichen Schlosse zu Berlin, wofür bereits kurz berichtet wurde, befindet sich, wie wir einem Berliner Blatte entnehmen, unter den Damen, welche den kaiserlichen Majestäten vorgeführt wurden, Frau Gräfin d'Hauffonville, geb. v. Buttamer.

Aus der Sitzung der Landwirtschaftskammer in Halle ist im Auszuge (Näheres folgt) mitgeteilt: Ueber die Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um bei der Unfallversicherung ein weiteres Anwachsen der Rentenkasse zu verhindern, berichtete Landesrat Hofer aus Merseburg. Mit einem eingehenden Ueberblick über die Verhältnisse und an der Hand der Statistik, besonders von 1906 und 1907, entwirft der Herr Redner ein Bild von der Schwere der Verpflichtungen, die der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft aus dieser Unfallversicherung und ihrer Ausbeutung erwachsen, über die dann auch noch der Herr Abteilungs-vorsteher Rege von der Kammer sprach. Es fand die Resolution einstimmige Annahme: Die 14. ordentliche Plenarversammlung steht in dem anzuwendenden und erheblichen Steigen der Kosten der Unfallversicherung, dessen Ende und Grenze noch nicht abzusehen ist, eine Besorgnis für die Landwirtschaft, der durch Vergrößerung der Rentenzahlung auf die Fälle wirklichen Schadens und wirklicher landwirtschaftlicher Betriebsunfälle, soweit nötig im Wege der Gesetzesänderung, entgegenge-wirkt werden muß.

Aus dem Geschäftsverehr.

Im Königsschlosse

kann ebenfalls nichts besseres geraucht werden, als „Salem Aleikum“ - Cigaretten. Dieselben sind naturell-aromatischer Qualität, aus nur edlen orientalischen Tabaken von der Firma Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inh.: Hugo Zietz, hergestellt.

Nr. 3 4 5 6 8 10 Preis: 3/4 4 5 6 8 10 Pfg. das Stck.

Konzert und Theater im Saal durch die vollkommenste Opernkapelle: Mill-Opera. Interessant-Katalog gratis. Otto Jacob sen. Berlin, b29. Friedstraße 9. De quem ist e Monarchaten!

Gute Existen! Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaft, Viehhaltung und Lehrmittel, Brannschweig, Wadamweg 158. — Tausende von Stellenungen befest. Direktor Krause. In 16 Jahren über 3000 Schüler. Besserer Herr mit Hund, sucht hochelegantes Schlaf- (breites Bett) und Wohn-Zimmer, elektrisches Licht oder Gas, möglichst mit seiner Pension u. Garten. Nähe Bahnhof. Offerten unt. G. G. 200 an die Exp. d. Bl. (145)

Preussischer Beamten-Verein. Außerordentliche Haupt-Versammlung. Freitag, den 29. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotel Müller. Tagesordnung: Antrag zahlreicher Mitglieder auf Stellungnahme zur Wohnungsgeldzuschußfrage für die Stadt Merseburg. Der Vorstand. Schwaneck. Suche 1 gut erhaltenes amerikanisches Billard möglichenfalls mit Autom. System Pfefferkorn zu kaufen; billige Offerte erbeten. M. Brommer, Leipzig, Turnerstraße 9. (180)

100 000 Mark sind sofort oder später auszuleihen u. ca. 70 Rittergüter, Güter und Bauerngehöfte zum Kauf und Tausch vorhanden. Barverkauf von landwirtschaftlichen Besitzungen zu jeder Zeit. Edm. Gottmannshausen, Bantelschäft für Grundbesitz. Leipzig-Wohlitz. Fernruf 11 837. 100,000 Mark Privat-Kapital sollen auf Ader-sicherheit zu 4%, ev. auch 11. Stelle, längere Jahre untüchtig bargeben werden. Anträge mit genauen Angaben unter A. W. 100 post-lagernd Quedlinburg erbeten.

Eiskoncert auf der Mühlwiege. Heute nachmittags. In dem Saale Poststr. 6 ist die II. Etage sofort zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren im Bureau des Rechtsanw. Scholtz. 900000 Mark, auf I. Aderhypothek von 4% an zur Zahlung von Januar 1909 ab auszuleihen durch B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S. Masulatur zu haben in der Druck-Veranstaltung.

# Bockbier

**Ausstoss ab 27. Januar 1909**  
empfeht  
**Hallesche Aktien-Bierbrauerei**  
Halle a. S.  
Niederlage in Merseburg, Lauchstedterstr. 34.

**Prov. Ackerbauerschule Klostergut-Baderleben.** (84)  
Internat. (gegründet 1846)  
verbunden mit 800 Mrg. großer Gütequalität, ist die älteste landw. Fachschule im Staate, welche theoretisch u. praktisch vorbildet. Zur Zeit 103 Schüler im Alumnat. Schul- u. Pensionsgeld nur 400 M. p. a. Das neue Schuljahr beginnt am 15. April d. J. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Auskunft und Prospekte durch **A. Heine, Direktor.**

## Richard Beyer & Co.,

**Merseburg,**

Breitestr. 14. Telefon 391.

**Uebernahme kompletter Umzüge**  
in der Stadt, sowie zwischen beliebigen Plätzen unter Garantie prompter Ausführung (132)  
**bei billiger Preisstellung.**

**Ältestes Transportgeschäft am Platze.**

### Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto o. G. m. b. H. Dresdner Bank Berlin.  
Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341.

**Annahme verzinslicher Einlagen.**

Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, }  
" Scheck-Verkehr, } provisionsfrei.  
" Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung. }  
Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

**Gewährung von Krediten.**

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel.  
B. " Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.  
C. " Kontokorrent-Verkehr.

**An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantem Bedingungen.**

**Wechsel-Inkasso** auf alle deutschen und ausländischen Plätze  
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.  
Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)

Kassestunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

**Sehr ausgiebig, daher billig ist**

## MAGGI Würze.

Man würze nach Geschmack und erst beim Anrichten. Bestens empfohlen von  
C. L. Zimmermann, Wein und Delikatessen, Burgstr. 20.

**Bohrung von Abessinier Brunnen.**  
**Automatische Viehselbstränken.**  
**Wasser-Versorgungs-Anlagen jeder Art.**  
**Eiserne Saug- u. Druckpumpen.**  
**Saugpumpen „Milchferd“**  
feststehend und fahrbar.  
Verlangen Sie Prospekt resp. Kostenvoranschlag gratis und franco von  
**Justus Oppel, Merseburg.**  
Telefon 368. Installation für Gas u. Wasser.



Die Liste zum Festessen anlässlich des  
**Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs**  
liegt im Restaurant „Tivoli“ zur gefl. Einzeichnung aus.  
**G. Lange.**

### Merseburger Musik-Verein.

**II. Symphoniekonzert**  
des Leipziger Windersteinorchesters.  
Donnerstag, den 28. Januar, abends 7 Uhr im „Tivoli“.

Programm:

1. Bach: Präludium, Choral und Fuge.  
2. Beethoven: Symphonie Nr. 5 C-moll.  
3. R. Wagner: Siegfried-Idyll.  
4. Mendelssohn (geb. d. 3. 2. 1809): Aus der Musik zum Sommernachtstraum a) Ouvertüre, b) Nocturno, c) Scherzo, d) Hochzeitsmarsch.

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. Sperrkarten zu 50 Pf. bis Donnerstag mittag in der Stollberg'schen Buchhandlung. Ebenda Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3 und 2 Mk.

**Ag. Dom-Gymnasium zu Merseburg.**  
Am Dienstag, den 26. Januar 1909, abends 6 Uhr in der Aula Festreden

**Vorfeier**  
des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden die Angehörigen unserer Schüler, sowie die Freunde der Anstalt ergeblich eingeladen. (152)  
**Der Ag. Gymnasial-Direktor.**  
Dr. Röbner.

**Brennlicher Beamtenverein.**  
**Vorfeier**  
des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
Montag, den 25. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Tivoli“.  
Der Zutritt kann nur Vereinsmitgliedern und deren erwachsenen Angehörigen gestattet werden.  
**Der Vorstand.**  
Schwanert.

**Beste Hustenmittel,**  
Eucalyptus- und Salzeibonbons,  
Honig-Waldbonbons  
in Paketen à 25 und 20 Pfa.,  
Cachou- und Salmiakpastillen,  
Einsjer u. Sodener Pastillen,  
Einsjer Kräutchen  
bei

**Oskar Leberl,**  
Drogen und Farben,  
Burgstr. 18.  
**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag, 24. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr. II. Preise: Frau Holle. — Abdr. 7 1/2 Uhr: Der fliegende Holländer. — Montag, 25. Jan.: Mannöverregent.

### 3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

## Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.  
Das idealste und vollkommenste **selbsttätige** Waschmittel von höchster Wasch- u. Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor u. d. scharfen Stoffen!

**Persil:** Paket à 35 u. 65 Pfg.  
**Dixin:** Paket 25 Pfg.  
**Henkels Bleichsoda:** Die beste Waschhilfe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!  
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

### Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

**Heilerfolge bei Frauenkrankheiten,**  
als: Entungen, Entzündungen, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle, Wander- nieren und M.gänge, selbst bei veralteten Leiden.

**Naturgemäße Behandlung.** **Thure-Brandt-Massage.**  
**R. Schlurick, Naturheilkundiger.**  
Veraltete geprüft in innerer und äußerer Massage. (2407)  
Telefon 2389. Halle a. S., Kochstraße 11 bis 17 am Einm.g. Weg. 1888. Prospekte gratis.

### Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.  
Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
Diskontierung guter Wechsel.  
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen,**  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.  
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.  
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

### Reuters Werke

mit Wörterbuch  
fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**H. Scheiben- u. Schleuderhonig** | 600 000 M. auf Adershypothek auszuliefern.  
empfeht Lehrer **Kuntzsch,** | Anträge unter **A. E. 233** an  
207 | Rudolf Woffe, Magdeburg.



**A. W. Haase, Merseburg**

Fernsprecher 281.

Markt 14.

Zur Uebernahme von  
**Möbeltransporten jeder Grösse**

innerhalb der Stadt sowie nach allen Plätzen des In- und Auslandes

**unter Garantie für tadellose Ausführung**  
halte mich bestens empfohlen.

**Kosten-Anschläge** werden gern und ohne Verbindlichkeit für die umziehenden Herrschaften gegeben.

Hochachtungsvoll

**A. W. Haase**

Fernsprecher 281.

Markt 14.

**Maisfutter**

**„Homco“**

die einzige stets in gleicher Qualität abgelieferte Marke, garantiert total rein, ohne Beimischung von Maiskolbenmehl.

Jeder Sack rot Homco gezeichnet.

(2764)

**Hautunreinigkeiten**

Sommerprossen, Müsser, Pickel, Fettdrüsen verschwinden bereits in kurzer Zeit nach einer **Edel-Borax Kur**. — Edel-Borax in Verbindung mit Edel-Borax Seife reinigt die Poren und fördert die unbedingt notwendige Hautventilation, während Edel-Creme der Haut eine ungeheure Geschmeidigkeit verleiht. Edel-Creme ist das beste Mittel gegen aufsprungene Haut, Wunden, jeglicher Art Ekzeme, da es weder kühlt noch fettet, ohne Berührung auch am Tage anzuwenden. Bei Wunden der Kinder hervorzuziehen.

Edel-Borax à 10, 25 u. 50 Pf.  
Edel-Borax-Seife à 50 Pf.  
Edel-Creme à 50 Pf. u. 1 Mt.  
In sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten.  
Depot: Adler-Drogerie W. Kieselich.

**Freih. Behrens Inh. Bruno Claus**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 85.

Kein Ausverkauf!

Reell zurückgeleitete Sachen jederzeit  
Zuerthafte Schirme jed. Preislage. Reparaturen jeder Art. Heberziehen auf Wunsch in 1 Stunde.  
Robott-Spar-Ver. in. En gros u. en detail.



Herrschäftliche 2. Etage,  
7 Zimmer, Küche, Badstube und Zubehör zu vermieten und zum 1. April 1909 zu beziehen.  
Gelbert, Poststraße 5

Das Parterrelogis  
**Weizenfelsstr. 11**  
ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Markt 10 im Comor.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich die **hiefige Schlossgärtnerstelle** übernommen habe.

Ich bitte, das meinem verstorbenen Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich gütig übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Herrschaften ebenso gut zu bedienen, wie es bis jetzt geschehen ist, und wird auch in Zukunft jede Art Bindelei, Tafel- u. Pflanzendekoration in geschmackvollster Weise zur Ausführung gelangen.

Hochachtungsvoll

**H. Keil**, Königl. Schlossgärtner.

**Holz-Auktion.**

Im Rittergutsforst Wehlitz sollen **Freitag, den 29. Januar a. e., vormittags 9 1/2 Uhr**

- 60 Stck Eichen mit 70 Fstkn.
- 190 " " " 70 "
- 37 " Kiefern " 20 "
- 32 " Buchen " 17 "
- 20 " Eichen " 14 "
- 6 " Eichen " 6 "
- 20 " Horn, Buchen, Kastanien, Weiden mit 9 Fstkn auf dem Schläge in der Höhe, das hinter dem Rittergut, gegen vor her bekannt zu machnde Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wichtig 5. Schenkung, d. 16. Jan. 09  
**Die Rittergutsverwaltung.**

**Herzog Christian.**  
**Welt-Panorama.**  
**Norwegen.**

Abfahrt Bellmanns mit dem Ballon Amerika a. 2. Sept. 1907 nach Spitzbergen, dem ewigen Eise.  
Sehr interessante Reise.

**Kunstverein z. Merseburg.**  
Die Kunst-Ausstellung im Schlossgarten Salon bleibt Sonntag, den 24. d. Mts.

**geschlossen.**  
Der Vorstand.

Zur **Frühjahrsdüngung** hat sich **Peru-Guano** „Füllhornmarke“ seit mehr als 40 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

**Modes.**

Zur kommenden Saison werden junge Mädchen zum Lernen angenommen.

**J. Hagen,**  
keine Ritterstraße 15.  
186)

**Krankentasse Wallendorf.**

Die Quittungsbücher sind bis **den 1. Februar** beim **Reudant Lindisch** abzugeben.

Der neue (190

**Gas-Schnellheizapparat**

eignet sich vorzüglich zum Heizen von Käden und Klosetts.  
Ist derzeit in Betrieb zu sehen bei **Otto Bretschneider,**  
Eiseng.-Handlg. II. Ritterstr. 5.

**Für Landwirte.**

**Schiff als Streue** zu verkaufen. Gute Abfuhr. **Merseburg. „Augarten.“**

Zahlte höchsten Preis für Ausbeute u. nachweisb. gutem

**Lon- u. Sandefeldern.**

geb. Off. unter 168 a. Exp. d. Wf.

**Schäfer-Gesuch.**

Die Gemeinde **Creppan** sucht zum 1. April 1909 einen mit guten Zeugnissen versehenen Schäfer, welcher die Makimochy, das Gänsehüten und das Laternenbrennen mit zu übernehmen hat. Bewerber wollen sich baldigst meld-n beim

Gemeindevorsteher **Blanke.**  
182)

**Pferde** zum Schlachten

1875  
Reinhold Möbius,  
Roßschlächterei m. elektr. Motorbetrieb  
Delgude 5. Tel. 349.  
Hierzu eine Beilage.

Die noch reichhaltigen Bestände in  
**Damen-Confektion**

soweit solche während des Ausverkaufes nicht geräumt worden, sind **nochmals im Preise ganz bedeutend** teils bis

**unter die Hälfte des regulären Wertes** herabgesetzt.

Dabei befindet sich ein grosser Posten:

**farbiger allerbesten Paletots** aus echt englischen und Diagonalstoffen, sowie schwarze Paletots, Abendmäntel, Capes.

Ferner als besonderer Gelegenheitskauf:

**Herrren-Loden-Joppen,**  
**Herrren-Heberzieher etc.**

**Kaufhaus Otto Dobkowitz,**  
Entenplan 11.

187)

# Beilage zu Nr. 20 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 24. Januar 1909.

In der Zeit vom 3. bis 16. Februar d. J. wird in Folge Uebung einer Bandwehr-Kompagnie die hiesige Stadt mit Mannschaften des hiesigen Truppenteils in der Stärke von etwa 14 Unteroffizieren und 185 Mannschaften belegt werden.

## Die Einquartierung erfolgt ohne Verpflegung.

Die quartierleistungspflichtigen Besitzer hiesiger Stadt, insbesondere nachstehender Straßen: Neumarkt, Kirch-, Kraut- und Meuschauerstraße fordern wir auf, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten.

Ausquartierungen werden unsererseits nicht übernommen.

Merseburg, den 18. Januar 1909.

Die Einquartierungs-Deputation  
des Magistrats. (146)

## Provinz und Umgegend.

\* **Halle, 22. Jan.** Ueber den Ankauf des Zoologischen Gartens entschied gestern der Staatsauschuß in seiner dritten Sitzung in dieser Vorlage. Mit zwölf zu sechs Stimmen wurde die Magistratsvorlage, den Zoologischen Garten für 1.200.000 Mark anzukaufen, genehmigt unter der Bedingung, daß die Verzinsung der Obligationen von 4 1/2 auf 3 1/2 % herabgesetzt wird, daß die Verpachtung an die Gesellschaft nur auf 18 Jahre, nicht auf 40 Jahre, vorgenommen werde (18 Jahre ist die sonst auch übliche Zeit), und daß natürlich drei Mitglieder des Magistrats in den Aufsichtsrat gewählt werden. Die definitive Entscheidung über die Vorlage aber wird erst am nächsten Montag in der Stadtverordnetenversammlung fallen.

\* **Halle, 22. Jan.** Die Getreidefirma Brandenstein und Komp. teilt mit, daß die Passiva 886.000 M., die Aktiva 46.000 M. betragen. Die Firma bietet den Gläubigern 25 pCt. ihrer Forderungen.

\* **Beuna, 22. Jan.** Die Gemeinde Beuna feiert Kaisers Geburtstag am 27. ds. Mts., abds. um 8 Uhr, im Wilmich'schen Gasthose zu Oberbeuna, und sind auch die Bewohner der benachbarten Gemeinden als Gäste willkommen.

\* **Bernburg, 22. Jan.** Wegen standalöser Vorkänge in der Schule zu Neundorf wurden gestern von der Strafkammer verurteilt: Lehrer Herm. Raumann wegen wiederholter Verbrechen gegen § 176, resp. § 174 St.-G.-B. zu 5 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Lehrer D. Nordmann, wegen gleicher Verbrechen, zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Lehrer D. Körtling wegen Verbrechen gegen § 176 St.-G.-B. zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

\* **Halberstadt, 21. Jan.** Der Invalide Wehge, in der Sackgasse wohnhaft, Vater von zwei Kindern, ließ sich heute morgen in selbstmörderischer Absicht vom Mandenburger Zug überfahren. Er war sofort tot und wurde nach der Leichenhalle übergeführt.

\* **Heiligenstadt, 20. Jan.** In dem Orte Wendelhausen im Kreise Mühlhausen wollte ein Gastwirt einen späten Gast aufordern, das Lokal zu verlassen. Als er näher trat, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ein Herzschlag dem Leben des Fremden ein Ende gemacht hatte.

\* **Aus Thüringen, 21. Jan.** Die Thüringer Porzellanindustrie erhielt die Nachricht, daß die amerikanische Tarifrevision für Massivartikel in Porzellan neben dem Wertzoll auch noch einen Gewichtszoll bringen wird. Die Sonneberger Handelskammer hat bereits im Auftrage von 33 Porzellanfabriken hiergegen Schritte eingeleitet. Den Thür. Porzellanfabriken wäre durch eine derart verschärfte Zollbestimmung der Export nach den Vereinigten Staaten fast unmöglich gemacht.

## Gerichtszeitung.

\* **Mücheln, 21. Jan.** Der Grubenarbeiter Bruno Geibke von hier und der Arbeiter Franz Herrmann aus Merseburg waren in Mücheln als Diebstahlschuldiger tätig. Geibke fällt hierbei sein Verbrechen und unterließ einen größeren Geldebetrag, den er sich mit Herrmann teilte. Geibke erhielt deshalb heute von der Raumburger Strafkammer drei Monate Gefängnis, Herrmann wegen Beihilfe und Fehlleistungs Wochen Gefängnis.

\* **Berlin, 21. Jan.** Der ehemalige Student Georg Alexander Focke, der sich der Mercedes-Automobilgesellschaft als natürlicher Sohn des verstorbenen Erbschloßes Joseph von Desterreich hatte vorstellen lassen, um einen Automobilwagen für 32.000 M. und 6500 M. bar geliehen zu erhalten, wurde von der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis und wegen unbefugter Führung des Adressendirektors, er nannte sich Baron von Focke, zu zwei Wochen Haft verurteilt. Von der Anklage der Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde er freigesprochen.

## Vermischtes.

\* **Dresden, 22. Jan.** Der Bezirksassessor Freiherr v. Beck, Hilfsarbeiter im evangelisch-lutherischen Landesostministerium, der gestern nachmittags infolge Scheuens des Pferdes stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog, ist gestern abend in der Diafonienanstalt gestorben.

\* **Notitz, 22. Jan.** Auf dem Mittergut Leuthen hat der 18 Jahre alte Wirtschaftsbetriebe Merkel, Sohn eines Gutsbesizers aus der Falz, seine Geliebte Frieda Hählig ermordet. Der Anteil des Mädchens war gegen das Verhältnis, und als sich das Mädchen am Sonntag von Wertel los machte, beschloß er, es zu töten.

\* **Mositzburg, 22. Jan.** Der 35 Jahre alte zweite Bürgermeister Dr. Kunze, aus der Berliner städtischen Verwaltung hervorgegangen, wurde auf seinem Bureau von einem Supplikanten, dem die nachgesuchte Armen-Unterstützung nicht zuzufügen konnte, erstochen. Ueber den Hergang des Mordes wird noch gemeldet: Dr. Kunze befand sich gegen 2 Uhr nachmittags in seinem Bureau, als Stein sich bei ihm melden ließ, um ihn um eine Unterstützung zu bitten. Kunze hatte er das Zimmer betreten, so stürzte er auf Dr. Kunze los und versetzte dem Unglücklichen mit einem spitzen Küchenmesser

einen Stich unterhalb des rechten Kniegelenks. Auf die Hilferufe des Schwerverletzten eilten sofort Leute herbei, die den Attentäter ergriffen und festnahmen. Der Mörder ist ein arbeitsloses und gewalttätiges Individuum. Er verweigert jede Auskunft über die Motive seines Verbrechens. Man nimmt aber an, daß er sich rächen wollte, weil er von Dr. K. bei seiner Betheiligung wiederholt abgewiesen worden war. Dr. Kunze hatte, so wird dem „B.-M.“ gemeldet, nach der Tat noch die Kraft, sich bis zur Wache zu schleppen und dort drach er bewußtlos zusammen. Ein zufällig dort anwesender Arzt legte ihm den ersten Verband an. Der Stich hatte die Schläfe durchbohrt und war in das Gehirn gedrungen. Dr. Kunze, der ungefähr 50 Jahre alt ist, beledete seit drei Jahren die Stelle eines zweiten Bürgermeisters. Seit zwei Jahren war er in glücklicher Ehe verheiratet und war Vater eines Kindes.

\* **Singen a. Rh., 22. Jan.** In der gefrigen Nacht hat sich der Studierende des Rechtsstudiums, der 18 Jahre alte Paul v. Molitor aus Weinhelm a. d. Bergstraße erschossen. Als Motiv der Tat wird folgendes angegeben: v. Molitor hatte öfters das Kolleg veräußert, wüßte die Direktion des Rechtsstudiums Bescheid bei dem Vater des jungen Mannes führte. Gestern nacht traf nun unerwartet der Vater in Singen ein, klagte am Fenster der Wohnung seines Sohnes und verlangte Einlaß. Der Sohn öffnete jedoch nicht. Als bald fiel ein Schuß, und als der Hauseigentümer die Tür zu Molitors Zimmer öffnete, lag dieser auf dem Bett; er hatte sich mit der Pistole einen Schuß in der Herzgegend beigebracht. Der Schwerverletzte wurde nach dem Spital gebracht, wo er starb.

\* **Wudapest, 22. Jan.** In Neufassz explodierte gestern abend ein mitten in der Stadt befindliches Pulvermagazin. Das Gas floß in die Luft, 25 Personen wurden schwer verletzt. Einige Personen erlitten lo schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen überhaupt gezweifelt wird. Auch einige Nebenhäuser sind durch den entstandenen Brand schwer beschädigt.

\* **Paris, 22. Jan.** Aus Tetuan wird ein Erdstöß gemeldet, durch den mehrere Eingeborenen der Gegend gänzlich verchlüftet wurden. Unter den Toten liegen mehrere hundert Araber und Mauren begraben.

### Kaiser-Borax

Zum häuslichen Gebrauch im Waschwasser.  
Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönt den Toilet, macht  
sarte weisse Hände,  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Toilet-Taschent., Parfüm, in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

# Milch mögen

viele Kinder nicht. Da ist Kathreiners Malzkaffee ein willkommener Helfer aus der Verlegenheit: Mit Kathreiners Malzkaffee vermischt, wird die Milch zu einem wohlschmeckenden Getränk, das den Kleinen zusagt. Es gibt nichts Bekömmlicheres für unsere Kinder! — Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; ein Viertelpaket 10 Pfg.

(177)

## Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Appleton.

52) [Nachdruck verboten.]  
Wenn Sie keine Furcht vor dem Anhören dessen haben, was der Mann zu sagen hat, so gehen Sie und sehen Sie sich wieder. Ich kenne Ihre Listen, aber ich dachte doch nicht, daß Sie das Halsband ergreifen würden. Ein Blick der schwärzesten Bosheit sprühte aus Sir Johns Augen, als er stumm, aber losch mit einem gewissen Anstand zu seinem Stuhl zurückkehrte.

Fahren Sie fort, Francois, sagte Herr Beale. Da begann Francois. Eine wunderbare Umwandlung war plötzlich über den Mann gekommen. Anstatt des unterwürfigen Kammerdieners schien er wie ein Blick ein Gebieter geworden zu sein — ernst, ruhig, befehlend. Nichts konnte die kalte, besonnene, tödlich ruhige Art übertreffen, mit der er folgendes erzählte:

Es wird kurz und präzis sein, was ich zu sagen habe, fing er an. Am Abend des Diebstahls zog sich Sir John früh zum Diner an; ich half ihm dabei. Herr Selhurst und Sir Harry Ogilvie hier, und er deutete dabei auf diese Herren, spielten dabei noch beinahe eine Stunde nachher Billard. Kurz vor sieben sah ich Lady Selhurst die Treppen herunterkommen und, ein Zimmer durchschreitend, in das Gewächshaus gehen. Sir John, der augenscheinlich Wache gestanden hatte, folgte dicht hinterher, und ich bemerkte in seiner

Hand das gefährlich aussehende Papiermesser dort auf dem Schreibtisch. Unhell ahnend, schlüpfte ich durch einen andern Eingang in das angrenzende Zimmer und lauschte, denn es war pechdunkel dort und im Gewächshause, und ich konnte nichts erkennen. Nun da hörte ich denn sofort Stimmen — die Stimme Ihrer Ladychaft und noch eines andern. Erlauben Sie mir, Mylady, offen und ohne Rückhalt zu sprechen?

Sprechen Sie alles frei heraus, als ob der Himmel zu Gericht säße, sagte Kitty mit verächtlichem Blick auf Sir John; und ich bitte zu Gott, daß Sie nicht eine einzige Silbe von dem, was Herr Darrell und ich selbst sagten, vergessen haben möchten.

Francois verbeugte sich.  
Ich habe kein einziges Wort vergessen, Mylady, aber der Kürze wegen will ich nur den Hauptinhalt jenes Gespräches wiedergeben. Sie waren lange Zeit mit Herrn Darrell verlobt gewesen?  
Von Kind auf.

Ich hörte so, und, nicht wahr, irgend jemand hatte falsche und skandalöse Gerüchte über ihn verbreitet, die sich Sir John zunutze machte? Genau so, um mich unter diesen falschen und infamen Vorwänden zu veranlassen, sein Weib zu werden, was ihm, wehe mir, auch gelang.

So sagte ich es auch auf, und, nicht wahr, Sie sagten auch, daß es Herrn Darrell und Ihnen großen Schmerz bereitete?  
Tiefen Schmerz.

Und dann flehte er Sie an, Ihren Mann zu verlassen?

Ja, das tat ich, sagte Hubert voll Empfase.

Ich hörte es, fuhr Francois fort, und ich hörte Sie auch sagen, daß Ihre Frau Mutter Ihnen einige Juwelen gegeben hätte, die Sie am nächsten Tage zu verkaufen gedächten; dann würden Sie genug Geld für Sie beide haben, um ein neues Leben zu beginnen, in Südafrika oder sonstwo.

Sie haben ausgezeichnete Ohren, Francois, sagte Lady Selhurst lächelnd.  
Das glaube ich, Mylady, aber sonst wär's auch mit meinem Veruse nichts.

Niemand beachtete diese sonderbare Bemerkung, vielleicht Inspektor Beale ausgenommen, und so fuhr er fort:

Dann ging Sir John heimlich und verstoßen durch das Zimmer. Ich kann nicht sagen, wohin, und weil ich mich wegen Myladays Sicherheit beunruhigte, so schlüpfte ich ins Gewächshaus und zerbrach eine Glasscheibe, um sie zu warnen, dann kehrte ich wieder ins Zimmer zurück. Die Wirkung war die gewünschte. Ich hörte, wie Sie, Mylady, Herrn Darrell einen Weg aus dem Hause zeigten und dann nach oben in Ihr Zimmer gingen. Aber kurz zuvor sah ich etwas sehr Merkwürdiges, nämlich Sir John, der die Treppen mit einem Arm voll Juwelen hinuntereilte. Er lief in sein Studierzimmer und schloß sich ein. Was das alles bedeutete, konnte ich mir für den Augenblick nicht denken, aber als die Kunde von einem Diebstahl ruchbar wurde,

der auf dem Gute begangen war, wußte ich sofort, wer der Dieb war.

Herr Beale hier, ein sehr scharfsichtiger Mann, war zuerst so freundlich, den armen Herrn Darrell zu beargwöhnen und dann Ihren ganz ergebenen Diener hier. Er maß die Fußspitzen meiner Pantoffeln im Gewächshaus und ließ mir sogar einen davon stehlen. Es war auch der besten Traditionen von Scotland Yard würdig, daß er entdeckte, daß ich jenen Abend meinen Finger an zerbrochenem Glase zerschneiden hatte.

Herr Beale erwiderte wie ein Schulknabe, aber er schweig still, und die übrigen Fußbrer starrten erstaunt diesen kühnen Kammerdiener an und wußten nicht, was sie von allem denken sollten. Was Sir John anbetrifft, so ist es ganz unmöglich, den Ausdruck zu beschreiben, den sein Gesicht angenommen hatte.

Francois fuhr mittelstlos fort:  
In dem sicheren Gefühl, daß die gestohlenen Sachen — die Gluis hatte Sir John mit demselben Papiermesser geöffnet, das er jetzt in der Hand hält — also in diesem sicheren Gefühl, sage ich, daß jene Sachen irgendwo in dem Zimmer wären, durchsuchte ich es während seiner Abwesenheit. Sie waren hier. Sie sind jetzt hier — im rechten oberen Schubladen seines Schreibtisches.

Alle erhoben sich entsetzt bei dieser schrecklichen Behauptung. Sir John allein blieb sitzen. Er war sehr blaß, aber ein satyrisches Lächeln flackerte schwach um seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

